



An die

Kreisgruppe Bottrop

Klaus Lange

Ruhehorst33 46244 Bottrop

Tel.: (02045) 52 35

www.BUND-Bottrop.de

Info@bund-bottrop.de



Hallo Klaus, liebe Mitglieder des Vorstandes und des BUND,

ich danke Dir, Euch und Ihnen für die Anfrage anlässlich der Bundestagswahl im September.

Die neue Bundesregierung sollte in der Lage sein, die großen Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Auch ich und wir GRÜNEN sehen diese Aufgaben in der Bewältigung der Klimakrise, des Artenschwundes, der Demokratieakzeptanz und der wachsenden Ungleichheit in unserer Gesellschaft. Auch die Aufgaben mit Blick auf die Rolle Europas, der aktiven Flüchtlingspolitik als Kampf gegen Fluchtursachen und vieles mehr haben wir uns auf unsere Fahne geschrieben.

Nun möchte ich jedoch gezielt auf die Fragen eingehen.

Die Klimakrise ist da – 2016 war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Zugleich verpflichtete sich auch Deutschland im Pariser Klimaabkommen, die Erderwärmung möglichst auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen.

Um das zu erreichen fordert der BUND:

- Ein Klimaschutzgesetz muss die Treibhausgase in allen Bereichen drastisch reduzieren. • Das Ende der Kohleverstromung muss deutlich vor 2030 umgesetzt sein.
- Die Stromerzeugung muss spätestens 2040 vollständig auf erneuerbaren Energien basieren.
- Die Wende zu nachhaltiger Mobilität muss sofort beginnen; bis 2030 sind die CO₂-Emissionen im Verkehr um mindestens 40 Prozent zu senken.

Konkret für unsere Stadt Bottrop fragen wir:

Welche Maßnahmen halten Sie in Ihrem Wahlkreis für vordringlich?

Wir brauchen eine Verkehrs- und Mobilitätswende im Großen d.h. in Deutschland genauso wie im Kleinen d.h. vor Ort in Bottrop. Deshalb fordern wir GRÜNEN einen offensiven Ausbau des Radverkehrs mit der Realisierung des Radschnellweges Bottrop-Gladbeck-Essen und dem Ausbau eines Radwegenetzes, der Menschen, die körperlich und gesundheitlich dazu in der Lage sind einen sicheren und sauberen Weg durch unsere Stadt anzubieten. Daneben erarbeiten wir GRÜNE vor Ort gerade eine Maßnahmenliste zur Förderung der abgasfreien Mobilität z.B. E-Mobilität. Gesundheitsschutz und Umweltschutz gehen bei uns Hand in Hand. Unsere Ziele sind:

1. Die Bundesregierung muss ein Klimaschutzgesetz verabschieden, das die deutschen Klimaziele bis 2050 festlegt
2. Wir müssen raus aus der Kohle. Darum fordern wir die sofortige Stilllegung der 20 dreckigsten Kohlekraftwerke, keinen neuen Tagebau
3. Wir müssen rein in die Erneuerbaren
4. Wir brauchen Geld für Klimaschutz
5. Wir müssen in Zukunft ökologisch unterwegs sein, darum brauchen wir Investitionen in Schiene und ÖPNV, ab 2030 keine Neuwagen mehr mit fossilen Verbrennungsmotoren
6. Gute Landwirtschaft

Wieso werden immer wieder Bäume unnötig gefällt, die bekanntermassen insbesondere das Stadtklima positiv beeinflussen? Welche Maßnahmen sehen Sie als notwendig an, unsere Bäume zu schützen?

Wir GRÜNEN haben viele Jahre ein online Baumkataster für Bottrop gefordert und haben dafür in der letzten Haushaltsberatung wieder und diesmal erfolgreicher gestritten. Die Einführung jedoch lässt bisher auf sich warten, doch wir werden da am Ball bleiben. Die transparente Darstellung im Internet unserer Bäume, auch den Pflegezustand und den erhaltenen Pflegemaßnahmen macht den städtischen Umgang mit unseren Bäumen deutlicher. Der Erhalt des Baumbestandes auch bei Baumaßnahmen muss fester Bestandteil des Prüfverfahrens sein. Auch das gehört zur InnovationCity Bottrop.

Das gleiche gilt für die Versiegelung von Grünflächen: Obwohl unsere Stadtpolitiker Lippenbekenntnisse abgeben Flächen zu entsiegeln, steigt auch in unserer Stadt der Anteil der versiegelten Fläche. Jüngstes Beispiel: die geplante Bebauung der Wiese am Freitagshof. Welche Maßnahmen planen Sie, um die Entsiegelung der Flächen zu steigern?

Wir GRÜNEN haben nicht vergessen, dass der damalige Oberbürgermeister Peter Noetzel sich für ein nachhaltiges Flächenmanagement stark gemacht hat. An dieses werden wir seinen Nachfolger Bernd Tischler auch weiterhin erinnern. Der Flächenverbrauch und die Flächenentsiegelung sind dort nachhaltig aufgegriffen und bieten ein gutes Instrumentarium, an das sich die Stadtverwaltung halten sollte und muss. Es sieht u.a. vor, die Auswirkungen auf den Flächenverbrauch im Sinne der Versiegelung bei Neubaugebieten zu berücksichtigen und nur bei möglichen Entsiegelung machbar zu machen.

Ein weiteres Problemfeld zeigt sich in der Umwandlung von Brachflächen zu Gewerbeflächen wie konkret der geplante Mega Garagenpark nahe dem Hauptbahnhof. Eine lebensfeindliche, graue Riesenfläche zeigt sich. Warum gibt es keine Auflagen der Stadt, mit Dach- oder Fassadenbegrünung wenigstens etwas Stadtgrün zu erhalten?

In der anfänglichen Debatte zum InnovationCity Masterplan haben wir GRÜNEN sehr wohl auf das Thema Dach- oder Fassadenbegrünung bei keinem geringeren als dem Herrn Oberbürgermeister Bernd Tischler hingewiesen. Dieses Thema sollte im Zuge der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen ebenfalls berücksichtigt werden. Du/Sie haben jedoch sehr wohl recht, dass dieses nicht gemacht wurde bis jetzt. Wir GRÜNEN sind jedoch wie der BUND der Überzeugung, dass es nicht nur den Bedarf hinsichtlich des Klimaschutzes gibt, sondern dass durch einen offensiven Umgang damit Menschen, Unternehmen und die Stadt Bottrop selber bei den öffentlichen Gebäuden für das Thema gewonnen werden können. Hier steht Aufklärung ganz am Anfang, denn Fassadenbegrünung setzen viele noch gleich mit den Gebäudeschäden durch Ranken wie Efeu. Welche Pflanzen aber wo genau die Richtigen sind, das kann vermittelt werden.

Gründächer verbessern die Umwelt- und Lebensqualität. Was die Grüne Hauptstadt Essen mit der Dachbegrünung vorhat – sollte der InnovationCity ein Ansporn sein.

Die Nutztierhaltung muss von Grund auf umgebaut werden. Vor allem ist die Anzahl der Tiere an die vorhandene Fläche anzupassen.

Der BUND fordert:

- Die Haltungsform der Nutztiere muss klar und eindeutig gekennzeichnet werden. Auch Produkte von Tieren, die gentechnisch verändertes Futter im Trog hatten, müssen entsprechend kenntlich gemacht werden.
- Der Bau weiterer Ställe ist gesetzlich zu begrenzen.

Auch in unserer Stadt gibt es immer mehr Massentierhaltungen. Wie ist Ihre Position dazu? Welche Maßnahmen werden Sie dagegen stellen?

Wir GRÜNEN wollen raus aus der industriellen Massentierhaltung: Wir wollen die industrielle Massentierhaltung in den nächsten 20 Jahren beenden. Mit schärferen Gesetzen sorgen wir für eine artgerechte Tierhaltung, so dass Tiere mehr Platz, Auslauf, Licht und Beschäftigung bekommen. Wir beenden Kükentöten, Amputationen und Qualzucht. Schweine dürfen ihren Ringelschwanz behalten. Puten dürfen nicht mehr so gezüchtet werden, dass sie unter ihrem eigenen Gewicht zusammenbrechen.

Wir GRÜNEN wollen mehr Geld für Grüne Landwirtschaft: Wir wollen die Fördergelder für die Landwirtschaft umschichten. Öffentliches Geld nur noch für gesellschaftliche Leistungen. Statt agrarindustriellen Fleischfabriken fördern wir eine



bäuerlich-ökologische Landwirtschaft ohne Ackergifte, Tierleid und Gentechnik. 1 Mrd. € jährlich könnte man schon heute schnell umleiten.

Unsere GRÜNE Förderung: Kein Gift und keine Gentechnik in der Landwirtschaft! Glyphosat ist ein Ackergift, mit dem heute Unkraut bekämpft wird. Es ist gesundheitsgefährdend und es ist heute einer der größten Killer der Artenvielfalt im ländlichen Raum. Neonicotinoide sind Insektengifte, mit denen Schädlinge bekämpft werden. Sie verursachen massenhaftes Bienensterben. Solche Stoffe wollen wir abschaffen. Für alle Pestizide brauchen wir striktere Zulassungsverfahren. Nur für Mensch und Natur wirklich unbedenkliche Stoffe dürfen eingesetzt werden. Wir wollen den Einsatz von Pestiziden (Insekten- und Ackergifte) eindämmen, fordern eine Abgabe auf Pestizide und fördern die Forschung zu einer pestizidarmen Landwirtschaft. Wir werden ein Gentechnikgesetz auflegen, das unsere Äcker und unsere Teller frei von Gentechnik hält, auch wenn sie sich als „neu“ tarnt.

Lebensmittel für die Verbraucherinnen und Verbraucher müssen besser gekennzeichnet werden: Wir kennzeichnen tierische Produkte (Fleisch, Wurst, Milch, Käse) so, dass die Bürgerinnen und Bürger wissen, was sie kaufen. Wir tun das klar und verlässlich – so wie es bei Eiern schon erfolgreich ist. Künftig muss daher auf der Packung gut sichtbar sein, wo und wie die Tiere gehalten wurden: „0“ für ökologische Tierhaltung, „1“ für mehr Platz und Zugang ins Freie, „2“ für mehr Platz und höhere Anforderungen an den Stall, „3“ für die gesetzlichen Mindeststandards

Die Weltwirtschaft lebt über ihre Verhältnisse. Das geplante Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA sowie das CETA-Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada sind nicht geeignet, einen fairen Welthandel zu fördern, der auf ökologischen und sozialen Grundsätzen basiert.

Deshalb fordert der BUND:

- Der existierende CETA-Vertrag darf nicht ratifiziert werden.
- Das Vorhaben, eine Investitionsschutz-Paralleljustiz für internationale Konzerne zu errichten, muss aufgegeben werden.

Welche Position haben Sie?

Die Globalisierung bestimmt unseren Alltag. Doch ohne starke Regeln schafft sie viele Verlierer. Darum wollen wir GRÜNE Faire Handelsabkommen, damit offene Märkte nicht von einzelnen Konzernen regiert werden und damit die Verbraucher*innen gegen Schadstoffe geschützt sind damit Arbeiter*innen und Kleinbauern ihre Existenz sichern können.

Mit CETA soll ein Investitionsschiedsgericht eingerichtet werden, vor dem Großkonzerne gegen die demokratisch legitimierten Entscheidungen der EU-Staaten klagen können. Solche Klageprivilegien für Konzerne lehnen wir ab. Wir fordern einen vielmehr ständigen Handelsgerichtshof unter dem Dach der Vereinten Nationen, vor dem Betroffene gegen Investoren klagen können. CETA & Co. Erhöhen zudem den Druck zur Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen.



Wir GRÜNEN wollen jedoch, dass die Kommunen frei entscheiden können, wie Sie die Versorgung mit Wasser, Krankenhäusern und Bildungsangeboten sicherstellen wollen.

Wir werden als GRÜNE alles dafür tun, damit CETA in dieser Form nicht ratifiziert wird.

Lieber Klaus und liebe Mitglieder des BUND,

die Erde hat viele Freunde und Freundinnen! In diesem Sinne hoffe ich mit Blick auf die Bundestagswahl, dass wir diese gemeinsam verteidigen und schützen können.

Ich wünsche Euch und uns GRÜNEN deshalb viel Erfolg.

Mit grünen Grüßen,
Andrea Swoboda

Direktkandidatin zur Bundestagswahl Bottrop – Recklinghausen III